

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 Pf.
Im Restamtteil die Zeile 25 Pf.
Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pf.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgedruckten Anzeigen.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: **Emil Hannemann** in Eibenstock.

Nr. 52.

66. Jahrgang.
Dienstag, den 4. März

1919.

Verkauf von Heeresgut im Demobilisierungslager Copik-Pirna.

Von Mittwoch, den 12. März vormittags 9 Uhr ab soll ein Teil des Heeresguts im Demobilisierungslager in Copik bei Pirna verkauft werden. Wegweiser zum Lager sind am Bahnhof und an der Dampfschiffhaltestelle Pirna angebracht.

Es handelt sich vornehmlich um Gegenstände, die im Bau- und Zimmerergeräthwerk Verwendung finden können, z. B. Bauhölzer, Säumlänge, Hartbölder (Eiche), Wimperbohlen, Dachpappe, Stacheldraht, Bau- und Maurergeräth, Hacken, Spaten, Maurerzellen und Ähnliches.

Der Kauf erfolgt freihändig zu jeder beliebigen Zahl. Uebersteigt die Nachfrage das Angebot, so werden die Gegenstände nach Möglichkeit den Bewerbern anteilig zugewiesen. Berücksichtigung finden zunächst Kommunalverbände, Siedlungsgesellschaften und gemeinnützige Baugenossenschaften, wirtschaftliche Organisationen, wie Arbeitsgemeinschaften bei den Kreishauptmannschaften (Demobilisierungsausschüsse), die Lieferungsverbände des Handwerks (Submissionsamt), der Verein Heimatbank (für die Kriegsbekämpften), landwirtschaftliche Genossenschaften usw. vorzugsweise aus den Kreishauptmannschaften Dresden, Chemnitz und Bautzen. Der Bedarf der Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau wird aus den dortigen Vägern gedeckt werden können, die anschließend zum Verkauf kommen werden.

Die Besichtigung des Lagers wird den Beauftragten der Verbände uff. gegen amtlichen Ausweis in der Zeit vom 3. bis einschließlich 8. März gestattet. Kaufangebote sind bis zum 10. März d. J. an die Verwaltung des Demobilisierungslagers in Copik-Pirna abzugeben, mit Ausnahme für Holz, das am 12. März vormittags von 9 Uhr ab frei versteigert wird. Für diesen Teil des Verkaufs bleibt auch eine Zurückweisung von Bietern ohne Angabe von Gründen vorbehalten. Zuschlag, Festsetzung des Verkaufspreises und Tag der Abholung der Gegenstände wird vom 12. März ab den Bewerbern mündlich bei der Verwaltung des Lagers oder schriftlich von dieser bekannt gegeben werden.

Die Abgabe der Gegenstände erfolgt nur nach vorheriger Bezahlung. Die Hälfte muß, der ganze Kaufpreis kann in Kriegsanleihe und Schaupfandungen entrichtet werden. Der laufende Zinsfchein ist vom Käufer abzutrennen. Die Stückzinsen vom Zahltag bis zum Fälligkeitstage sind in bar zu entrichten.

Das Verladen der verkauften Gegenstände auf Fuhrwerk, Eisenbahn oder, falls der Wasserweg schon benutzt werden kann, auch mit dem Schiffe wird, soweit die Arbeitskräfte der Lagerverwaltung ausreichen, von dieser gegen eine vorher zu vereinbarenden Vergütung vorgenommen werden. Die Sachen werden gekauft, wie sie stehen und liegen. Gewähr für Mängel in Recht oder der Sache wird nicht übernommen. Die Wegbeförderung geschieht zu Lasten und auf Gefahr der Käufer. In den Fällen, in denen die Wegbeförderung nicht möglich ist, geschieht die Weiterlagerung nach kurzer Zeit, aber nur auf Gefahr der Käufer.

Dresden, 28. Februar 1919.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen
im Arbeitsministerium.

Höchstpreise für Gemüse.

Vom 1. März 1919 ab gelten gemäß den einschlägigen Vorschriften der Reichsstelle für Gemüse und Obst und unter Zugrundelegung der von dieser anerkannten Preisspannen die unter I aufgeführten Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelsgemüsehöchstpreise. Infolge allgemeiner Ermächtigung des Wirtschaftsministeriums werden diese Preise hiermit bekanntgegeben, wodurch sich zugleich die unter I aufgeführten Preise der Bekanntmachung des Kommunalverbandes Schwarzenberg über Höchstpreise für Gemüse vom 31. Januar 1919, Nr. 34 des Erg. Volksfreund vom 11. Februar 1919 erledigen.

Ware	Erzeugerpreis:			
	Vertragsfreie Ware	Vertragsfreie Ware	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
	Pfennige je Pfund.			
Dauerweißkohl	7,25	7,50	11,—	15,—
Dauerrotkohl	11,—	11,50	15,50	20,—
Dauerwirsingkohl	10,50	11,—	15,—	20,—
Grünkohl	11,50	12,—	16,50	21,50
Rote Möhren u. längl. Karotten (ohne Kraut)	8,—	8,50	12,—	17,—
Gelbe Möhren (ohne Kraut)	6,25	6,50	9,75	14,—
Weiße Möhren (ohne Kraut)	3,—	4,50	7,25	10,50
Kleine runde Karotten	13,50	—	17,75	24,—
Rote Rüben (rote Beete)	8,50	9,50	12,25	17,—
Gelbe Kohlrüben 1.—15. März	—	4,35	7,20	10,—
16.—31. März	—	4,50	7,20	10,—
Weiße Kohlrüben 1.—15. März	3,10	—	5,90	8,40
16.—31. März	3,25	—	5,90	8,40
Zwiebeln (ohne Kraut) mit Saft	22,50	23,—	29,50	37,—
Herbst-, Wasser-, Stoppeln-, Matrüben 1.—15. März	2,85	—	3,70	6,50
16.—31. März	3,—	—	3,70	6,50
Runkelrüben (Futterrunkelrüben) 1.—15. März	3,35	—	4,20	7,—
16.—31. März	3,50	—	4,20	7,—

Schwarzenberg, am 25. Februar 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gastmarken betreffend, vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 10. bis 16. März gültigen Marken der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden.

Marke C 1 f. Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Hafernährenmittel u. 125 g Zwieback,
Marke C 1 f. Kinder im 3. u. 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Zwieback,
Marke C 1 (Schwarzer Druck): 100 g Graupen und 50 g Buchweizenmehl oder 50 g Morgentranz,

Marke C 2 Dörrengemüse nach Belieben,
Marke C 3 250 g Kunstbrot,
Marke C 4 60 g Margarine,
Marke C 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden,
Marke C 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportbeschwerden in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Ein Zwang zur Abnahme des Dörrengemüses darf durch die Kleinhändler nicht ausgeübt werden.

Schwarzenberg, den 1. März 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer. Der Arbeiter- und Soldatenrat
Müritz.

Zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge

werden die Obstbaumbesitzer wiederholt aufgefordert und ihnen wird im Besonderen aufgegeben:

- Reinigung der Stämme und stärkeren Aeste der Obstbäume von loser Rinde, Flechten und Moos,
- Entfernung aller abgestorbenen Aeste, Zweige und Blätter,
- Entfernung sämtlicher eingeschrumpften Früchte samt den Zweigen, an denen sie hängen,
- Verbrennung der entfernten Aeste, Zweige, Rindenteile und Blätter,
- Beiprinzung der Bäume mit einer 15%igen Obstbaumarbolinlösung und Auspinselung der Rindenspalte und Astwinkel,
- Loderung des Bodens um den Wurzelstock,
- Düngung der Obstbäume.

Obstbaumbesitzer sind verpflichtet, vom Vorhandensein von Obstbaumschädlingen an ihren Obstbäumen dem Stadtrate unverzüglich Meldung zu erstatten.

Herr Gärtnerbesitzer Frißsche hier ist erbötig, Obstbaumbesitzern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Eibenstock, den 1. März 1919.

Der Stadtrat.

3. öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums

Mittwoch, den 5. März 1919, abends 7 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 3. März 1919.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Hochl.

Tagesordnung.

- Änderung der Satzung über Erwerbslosenfürsorge.
- Rotstandsarbeiten.
- Einladung zur außerordentlichen Versammlung des Bürgermeistertages.
- Verschiedene Kenntnisnahmen.
- Stadtgeschichtliches.

Ausgabe von Lebensmittel- und Kartoffelkarten

Dienstag, den 4. März 1919

in nachstehender Nummernfolge der an der Ausgabestelle vorzuzeigenden Ausweishefte:
vorm. von 8—9 Uhr Nr. 1801 u. hsh. Nr., nachm. von 2—3 Uhr Nr. 601—900,
" " 9—10 " " 1501—1800, " " 3—4 " " 301—600,
" " 10—11 " " 1201—1500, " " 4—5 " " 1—300,
" " 11—12 " " 901—1200, " " " " " "

Die Zeiten müssen genau eingehalten werden.

Die Voranmeldungen zum Warenbezug sind bis Freitag, den 7. d. Ms. vorzunehmen. Es sind diesmal auch Voranmeldungen auf Marke 6 in den Geschäften von Gänzel, Ernst Gehmann, Otho, Hauschild, Konsumverein I und II zu bewirken. Für Marken 1—5 der Bezirkslebensmittelkarte können künftig Voranmeldungen auch im Geschäft von Frau Clara Häcker, Muldenhammerstraße 6 bewirkt werden.

Die Händler haben die Anmeldebücher bis Sonnabend, den 8. d. Ms. in unserer Markensprüfungsstelle abzugeben.

Eibenstock, den 3. März 1919.

Der Stadtrat.

Wildfleisch-Verkauf

Dienstag, den 4. d. Ms., vormittags 8—10 Uhr bei Fleischermeister Reichenbach. Versteigert werden die Wildbrustkarten Nr. 169—214.

Eibenstock, den 3. März 1919.

Der Stadtrat.

Städtischer Butterverkauf.

Dienstag, den 4. d. Mts., vorm. Nr. 701-1050, nachm. Nr. 1401-1750,
Mittwoch, " 5. " " " 351-700, " " 1-350,
Donnerstag, " 6. " " " 1051-1400, " " 1751 u. h. Nr.
Eisenstod, den 3. März 1919. Der Stadtrat.

Mädchen-Abteilung der Handelsschule zu Lützen.

In der hiesigen Handelsschule besteht neben der Lehrlingsabteilung mit dreijährigem Lehrgang eine Mädchenabteilung, deren Lehrgang nur einjährig ist. Welche Aufgabe hat sich diese Mädchenabteilung gestellt? Sie will jungen Mädchen, die der Volksschulpflicht genügt haben, Gelegenheit bieten, sich dasjenige Maß von Wissen und Können anzueignen, das zur Leistung einer ganzen Reihe kaufmännischer Dienste, die im Handelsbetriebe von weiblichen Hilfskräften sehr wohl zur vollen Genüge verrichtet werden können, erforderlich ist. Dazu gehört, daß die Schülerinnen einen Einblick in den Zusammenhang aller kaufmännischen Arbeiten gewinnen, daß ihnen vollwertige kaufmännische Kenntnisse in großen Zügen übermittelt werden, die es ihnen ermöglichen, für die Bedeutung all der umfassenden Einrichtungen, die der Handel sich selbst, und die der Staat ihm geschaffen hat, Verständnis zu bekommen. Solche Kenntnisse werden in der Handelslehre, die besonders auch das Wesen des Wechsels eingehend behandelt, ferner im kaufmännischen Briefverkehr, im Rechnen, in der Buchhaltung übermittelt. Kurz- und Maschinen schreiben sind außerdem Gegenstand des Unterrichts.

Die Handelsschule will nun nicht nur den Bedürfnissen des Handels dienlich sein, auch der Gewerbebetriebe, in dem ja ein gut Teil kaufmännischer Arbeit zu leisten ist, kann von ihr Nutzen ziehen. Gerade in unserer Zeit, wo die Steuererhebung (Umsatzsteuer) auch den kleinsten Betrieb in Handel und Gewerbe zwingt, den Jahresumsatz genau nachzuweisen, ist eine geordnete Buchführung in jedem Geschäftsbetrieb unerlässlich. Mancher selbständige Gewerbetreibende, der den Zielen der Handelsschule vielleicht noch keine Aufmerksamkeit schenkte, kann sich in seiner Hauswirtschaft, die Oftern die Volksschule verläßt, eine brauchbare Stütze heranzubilden, wenn er sie anhält, sich die nötigen kaufmännischen, insbesondere buchhalterischen Kenntnisse zu erwerben. Und dazu bietet sich in der Mädchenabteilung der hiesigen Handelsschule Gelegenheit.

Auch jungen Mädchen, die zunächst nicht beabsichtigen, in das Berufsleben einzutreten, ist der Besuch der Handelsschule zu empfehlen. Der Bildungswert der kaufmännischen Unterrichtsstoffe ist allgemein anerkannt. Zudem wird in unserer Mädchenabteilung deutsche Literatur als Pflichtfach behandelt, sodaß auch zur Gemütsbildung beigetragen wird. Schülerinnen, die fremdsprachliche Kenntnisse erwerben oder vorhandene erweitern wollen, haben die Möglichkeit, am englischen und französischen Unterricht der Lehrlingsklassen teilzunehmen. Außerdem ist der Besuch des Unterrichts in Kunstgeschichte und gewerblicher Geschmacks- und Stillehre, sowie die Teilnahme am Zeichenunterricht freigestellt.

Jede weitere Auskunft wird gern erteilt: Sprechstunden Dienstags und Freitags 12 bis 1 Uhr. Anmeldungen werden schriftlich und mündlich entgegengenommen.

Die Schulleitung.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Was die Reichsausgaben bedeuten. Reichsfinanzminister Schiffer hat gesagt, daß die künftigen Reichsausgaben sich auf etwa 19 Milliarden, also auf neunzehntausend Millionen Mark im Jahre belaufen werden. Das bedeutet, daß auf eine Kleinstadt von 3000 Einwohner jährlich ein Kostenbeitrag von 1 Million Mark zu den Reichsausgaben entfällt. Man wird sagen, das kann nicht geleistet werden. Aber es wird geleistet werden müssen, wenn nicht alle Spargelder eingezogen werden sollen. Oder wenn ein Staatsbankrott verhindert werden soll. Ueber die Form der Aufbringung der Steuern können wir uns streiten, daß diese ungeheuren Ausgaben aber gedeckt werden müssen, wenn wir unseren Verpflichtungen nachkommen wollen, ist sicher. Der Optimismus, daß wir keine Steuern zu zahlen brauchen, weil sich schon andere dazu finden werden, ist himäalisch, denn diese anderen sind nicht mehr so dicht gefügt, daß man auf ihre Schultern die Lasten abwälzen könnte. Nichts wir uns auf die neuen Verhältnisse ein, bevor es zu spät ist. Dann brähen sie doppelt.

Die Unabhängigen auf Agitationsreisen. Eine höchst auffällige Erscheinung kann man in der Nationalversammlung beobachten. Hier fehlen nämlich, sobald irgendwo im Reiche größere Streibewegungen im Gange sind, die meisten Mitglieder der unabhängigen Fraktion. Seit dem großen Streit in Mitteldeutschland sind die Bänke der Unabhängigen fast leer, und nur einige Schnarrposten halten die Wache.

Düsseldorf besetzt. Am Freitag vormittag sind Regierungstruppen in Düsseldorf eingerückt. Durch tatkraftiges und überraschendes Vorgehen des Hauptmanns Lichtschlag, der mit einem kleinen Bortrupp des westfälischen Freiwilligen-Korps sofort nach Eintreffen Hauptbahnhof, Bahnhof Berendorf und sonstige öffentliche Gebäude besetzte, wurden die Düsseldorfer Spartakisten völlig überumpelt. Mit der Entwaffnung wurde, unter Aufsicht der inzwischen gebildeten Bürgerwehr, bereits erfolgreich begonnen, vereinzelter schwacher Widerstand schnell gebrochen und eine Anzahl Spartakisten verhaftet. Weiter wird gemeldet: die Regierungstruppen besetzten die Sammelplätze der spartakistischen Volkswehr, welche eilig flüchtete. Große Mengen Waffen und Munition und die Liste sämtlicher Volkswehrmitglieder wurden beschlagnahmt. Der Eindruck des raschen Sieges der Regierungstruppen ist stark, der Jubel der Bevölkerung über die Befreiung äußert sich laut. Die meisten Spartakistenführer und revolutionären Größen, darunter der sogenannte Oberbürgermeister Schmitgen, sind geflüchtet. Das meistgeschätzte Bollwerkssymbol Odell soll auf der Flucht aus einem Kraftwagen herausgeholt worden sein und so untrügliche Beweise der Volkswut davongetragen haben, daß er schwer verletzt von Soldaten geborgen wurde. Im Rathaus wurden die Regierungstruppen vom Beigeordneten Dr. Thelemann begrüßt; ihr Führer erklärte, Befehl von der Reichsregierung zu haben, die Ordnung in Düsseldorf wieder herzustellen, Sicherheit für Stadterwaltung und Bürgerschaft zu schaffen und die Arbeitswilligen zu schützen. Die Kasernen und das Ständehaus sind von den Spartakisten vollständig ausgeplündert worden.

Amerika über die Karrenküstengefährdung. Aus Essen kommt folgende bezeichnende Meldung: Amerikaner, welche unmittelbar aus dem amerikanischen Hauptquartier kommend, das Ruhrgebiet zwecks wirtschaftlicher Studien bereisen, erklären zur Frage der Lebensmittellieferungen: Sie hätten sich zwar überzeugt, daß die Not groß sei; indessen gebe das deutsche Volk den Siegern keinen Anlaß zu Mitleid und Hilfe. Das deutsche Volk zeige durch sein unwürdiges Betragen, daß es von seiner wahren heiligen und zukünftigen Lage noch keine Ahnung habe. Der glänzende Besuch aller Vergnügungstätten, die überall stattfindenden Tanzbesetzungen und Karrenküstengefährdung, die überfüllten Musikcafés und Gasthäuser, die Vohnforderungen der deutschen Arbeiter, die höher sind als die Gehälter der amerikanischen Professoren, alles das beweise, daß Deutschland, wie sie sich

wörtlich ausdrücken, vom Geist der Buße und aufrichtigen Besserung, dem Amerika als Sieger fordern müsse, weit entfernt ist. Die Lebensmittel-schiffe lägen zwar fertig beladen in Newyork. Derjenige aber kenne die Denkweise Amerikas nicht, der glaube, daß auch nur ein Schiff abgehen werde, ehe nicht das deutsche Volk öffentliche Beweise seiner Bußfertigkeit gegeben habe.

Die Zurücknahme der französischen Truppen aus Mannheim. Auf eine mündliche Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa teilte General Rubant mit, daß die Zurücknahme der französischen Truppen aus Mannheim auf das linke Rheinufer und die Verkehrsperre zwischen Mannheim und Ludwigshafen auf die in Mannheim ausgebrochenen Unruhen zurückzuführen seien. Als die zur Herstellung der Ordnung herbeigerufenen drei deutschen Bataillone eintrafen, seien die französischen Truppen zurückgenommen worden, um ihr Zusammentreffen mit den deutschen Truppen zu vermeiden. Sobald die Unruhen in Mannheim beigelegt seien, und die deutschen Truppen nicht mehr benötigt würden, bedürfte es nur einer Benachrichtigung des französischen Abteilungs-kommandeurs, um den Verkehr in dem Umfange wie zuvor wieder herzustellen.

Böhmen.

Belegung Deutsch-Böhmens. Die „Neue Zürcher Zeitung“ teilt zu den in Bern zwischen Vertretern Deutsch-Böhmens und der Entente stattgefundenen Verhandlungen über die Zukunft Deutsch-Böhmens folgendes mit: Die amerikanische Delegation bei der Wirtschaftskonferenz stellte nach Anhörung der deutsch-böhmischen Kommission den Antrag, daß die Zuteilung Böhmens an den tschechoslowakischen Staat solange in der Schwebe bleibe, bis eine Volksabstimmung stattgefunden habe. Die amerikanische Delegation setzte sich energisch dafür ein, daß die Abstimmung in Deutsch-Böhmen durch keine Propaganda weder von tschechischer noch von deutscher Seite beeinflusst werde. Sie beantragte zu diesem Zwecke, daß das gesamte Gebiet von Deutsch-Böhmen vom Böhmerwald bis Trepbau von amerikanischen und englischen Truppen besetzt werde. Dieser amerikanische Vorschlag wurde von englischer Seite unterstützt und schließlich nach einigem Zögern von Frankreich angenommen.

Frankreich.

Bekanntgabe der wichtigsten Friedensbedingungen vor Mitte März. Lardieu gab verschiedenen fremden Journalisten gegenüber Erklärungen und jagte u. a., zwischen dem 8. und 15. März werde bereits ein allgemeiner Ueberblick über die territorialen und finanziellen Forderungen möglich sein. Die Konferenz habe nunmehr sehr wichtige Aufgaben zu erledern, darunter die Frage der französisch-deutschen Grenzregelung, das Adriaproblem, die russische Frage, die Freiheit der Meere. Diese vier Punkte würden in den nächsten 14 Tagen zur Besprechung kommen. Auf die Frage eines amerikanischen Berichterstatters, ob die Gesetze der deutschen Republik auf dem westlichen Rheinufer eingeführt würden, erwiderte Lardieu, daß ihm nicht so viel daran liege, was für eine politische Ordnung auf dem linken Rheinufer sein werde, als daran, daß verhindert werde, daß dieses Ufer weiterhin das deutsche Aufmarschgebiet gegen Frankreich bleibe, was es seit 50 Jahren gewesen sei. Frankreich wolle auf dem linken Rheinufer keine „Annekstione“, sondern lediglich Garantien. Die russische Frage werde in der nächsten Woche behandelt werden. Die Frage der Besetzung der Konferenz auf der Prinzeninsel sei erledigt, da die Bolschewisten die Vorbedingung dafür, nämlich die Einstellung der Feindseligkeiten, nicht angenommen hätten.

Frankreich verlangt die Kohlen des Saargebietes. Der Pariser Berichterstatter des „Berliner Bund“ meldet: Auch die von Lardieu verfaßten französischen Denkschriften über die zukünftige französische Grenze heben hervor, daß die französische Regierung den amerikanischen Strömungen nicht nachgegeben hat. Frankreich verlange die bedingungslose Rückgabe von Elsaß-Lothringen, das heißt mit den Grenzen von 1870 und nicht mit denen von 1815. Abgesehen hiervon begehrt Frankreich keinerlei Gebiet auf dem linken Rheinufer, auch das Saarbecken nicht. Die einzige Forderung sei,

daß der Rhein die strategische Grenze gegen Deutschland bilde und daß die Kohlenenerzeugung im Saarbecken Frankreich vorbehalten bleibe.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

Eisenstod, 3. März. Der Briefpostverkehr mit Leipzig und Leipzig-Vororten ist wieder aufgenommen. Paketverkehr bleibt eingestellt.

Dresden, 27. Februar. In der am heutigen Donnerstag stattgefundenen Beratung des Gesetzgebungsausschusses hat die von der Regierung eingebrachte Vorlage über den Entwurf eines vorläufigen Grundgesetzes für den Freistaat Sachsen eine durchgreifende Umänderung erfahren, was nach dem am Mittwoch abgegebenen Erklärungen der Vertreter der Mehrheitsfraktionen, Demokraten und Unabhängigen zu erwarten war. Zunächst ist auf Betreiben der Unabhängigen unter Zustimmung der Mehrheitsfraktionen dem neuen Entwurf als Vorkurs vorausgeschickt worden, daß es Aufgabe der Volkstammer und der Regierung sein müsse, die Sozialisierung beschleunigt durchzuführen, insbesondere die Verstaatlichung von Grund und Boden, der Bergwerke, des Verkehrswesens, der Elektrizitätswerke usw. Sodann ist durch eine Mehrheit aus Sozialdemokraten, Unabhängigen und Demokraten die Einrichtung eines Staatspräsidenten wieder gestrichen worden. Infolgedessen müssen von § 9 ab alle Bestimmungen des Entwurfs im wesentlichen abgeändert werden, da alle dem Staatspräsidenten zugewiesenen Befugnisse dem Ministerpräsidenten übertragen werden müssen. Nach dem neuen Entwurf ist das Gesamtministerium oberste Staatsbehörde. Es hat infolgedessen auch die Befugnis, die Volkstammer einzuberufen und unter dem im ersten Entwurf für den Staatspräsidenten gegebenen Voraussetzungen auch aufzulösen. Das Gesamtministerium besteht aus dem Ministerpräsidenten und der von der Volkstammer zu bestimmenden Anzahl von Ministern. Der Ministerpräsident soll von der Volkstammer mit absoluter Stimmenmehrheit bei Anwesenheit von drei Vierteln der Mitglieder gewählt werden und seinerseits die übrigen Minister berufen. Dem Ministerpräsidenten soll auch die Vertretung des Staates nach außen obliegen. Er soll für die Maßnahmen des Gesamtministeriums, die neuen Minister für die Leitung ihrer Geschäftszweige der Volkstammer verantwortlich sein. Die Volkstammer wieder kann durch ausdrücklichen Beschluß den Rücktritt des Ministerpräsidenten oder die Entlassung einzelner Minister fordern. Tritt der Ministerpräsident zurück, so muß das Gesamtministerium neu gebildet werden. Ueber Befehle, die von der Volkstammer beschloffen sind, kann das Gesamtministerium binnen einem Monat die Vollstreckung anordnen. Entschidet die Volkstammer gegen das Gesamtministerium, so hat dieses zurückzutreten. Fällt die Entscheidung gegen die Volkstammer aus, so ist diese aufzulösen.

Dresden, 26. Februar. Wolffs Sächsischer Landesdienst meldet: Dem Ministerium für Militärwesen sind heute Telegramme zugegangen, die besagen, daß in einer Reihe von Garnisonen die Offiziere einfach abgesetzt worden sind. Das bedeutet einen glatten Bruch der Abmachungen, die die Vertreter der Garnisonen am 24. Februar 1919 nach mehrstündiger Beratung mit dem Volksbeauftragten für Militärwesen getroffen haben. Auf diese Art und Weise wird eine gedeihliche Arbeit einfach unmöglich gemacht. Wohin soll es führen, wenn ein von allen Beteiligten gutgeheißenes Abkommen nach zwei Tagen einfach wieder über den Haufen geworfen wird? Das Ministerium für Militärwesen kann sich bei diesem flagranten Bruch des getroffenen Abkommens nicht beruhigen und muß verlangen, daß den Bestimmungen über die Kommandogewalt, die im Einvernehmen und mit Zustimmung der Soldatenräte bei den Korps aufgestellt worden sind, sowie den Abmachungen des vergangenen Monats Rechnung getrage wird. Die Urheber dieser neuerlichen und sinnlosen Hege gegen die Offiziere sollten sich doch einmal in Ruhe die Verhältnisse überlegen. Es hat doch wirklich keinen Sinn, wenn man eine ganze Masse von Menschen, die ihre Arbeitskraft zum Wohle des Ganzen einsetzen will, nur deshalb verurteilt, weil in einem anderen Staate ein gänzlich verrückter junger Mann, von dem man nun nicht einmal weiß, ob er Offizier gewesen ist, einen politischen Witz begangen hat.

senen
Innern
ausgear
senen Be
sollen n
sichtlich
Charakte
Gottesbl
perich
aus un
berge
bruch
Fiedl
ben sie
die Ha
meldet
Rotsch
ammer
Kultusm
geldfrei
Volksh
derunge
Besonde
künftigen
nen Voll
drei Fra
der Reik
kenntnis
allen An
gemeiner
Erteilung
rechtmä
sich auf
zufolge
bei ihre
A. M
Beim M
und den
kon St
Ueber
güter
des Reich
schrift
17. E.
auf Ber
dest, die
sen. D
nicht n
Tagesze
Amtman
zum Ber
richten
äußert
tigung u
in erster
Industrie
herverbr
hauptma
usw. vor
empfohle
ausmerkt
Bedarf
Kicht frü
Anzeiger
Riten u
Bug, a
hatte, d
Röhner
gung u
acht Biri
Spartaki
mandant
wurde ve
auf viele
aufwieg
naßen G
Spartaki
schaften
die Insa
Gla
der von
v. Barnh
Leipziger
recht für
worden u
Weiter der
Künstler u
weitesten
der klassi
in gewisse
können u
er es mit
meint. G
weit über
ihm den
dürfte die
nein Vollen
militärbew
imstande
kungsrolle
unseres
Beträchtl
ternehmen

Dresden, 1. März. Ueber die geschlossenen Zeiten wird gegenwärtig im Ministerium des Innern und im Kultusministerium eine Verordnung ausgearbeitet, die neue Bestimmungen über die geschlossenen Zeiten enthalten soll. Die bisherigen Bestimmungen sollen nicht durchweg aufrecht erhalten bleiben. Vorausichtlich wird jedoch der Karfreitag seinen bisherigen ersten Charakter beibehalten, so daß er als stiller Tag mit Gottesdienst begangen werden soll.

Döbnitz, 27. Februar. Der bekannte Pomperische Gasthof ist in der Nacht zum Dienstag aus unbekannter Entstehungsbursache gänzlich niedergebrannt. Er war gegenwärtig unbewohnt.

Plauen, 28. Februar. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde bei der hiesigen Firma Fiedler & Meyner ausgeführt. Den Dieben fielen Wertgegenstände von über 13000 Mark in die Hände.

Zur Schulreform in Sachsen. Wie gemeldet wird, bereitet die sächsische Staatsregierung ein Ratschulgesetz vor, das in nächster Zeit der Volkstammer unterbreitet werden wird. Die bisher vom sächsischen Kultusministerium erlassenen Bestimmungen über Schulgeldfreiheit, Beseitigung des Katechismusunterrichts in der Volksschule werden voraussichtlich ohne irgendwelche Änderungen in dieses Gesetz mit hinübergenommen werden. Besonderen Schwierigkeiten begegnet die Neugestaltung des künftigen Religionsunterrichts in der allgemeinen Volksschule. Die Regierung hat die Entscheidung über drei Fragen den Schulen des Landes vorgelegt: 1. Ist der Religionsunterricht den Kindern der verschiedenen Bekenntnisse besonders innerhalb ihres Bekenntnisses oder 2. allen Kindern ohne Unterschied des Bekenntnisses als allgemeiner Religionsunterricht zu erteilen, oder 3. soll die Erteilung des Unterrichts ganz der Kirche überlassen werden?

Für Marine-Angehörige. Die ohne rechtmäßig erteilten Urlaub im Garnisonbereich Aue sich aufhaltenden Angehörigen der Marine haben sich zufolge Verfügung des Reichsmarineamts umgehend bei ihrem Truppenteil zurückzumelden.

A. M. — Verkauf von Heeresgütern. Beim Reichsverwertungsamt, Landesstelle Dresden, und den Kriegsamtsstellen laufen fortgesetzt Anträge von Einzelpersonen und Einzelfirmen um Ueberlassung von freiverwerbenden Heeresgütern ein. Unter Hinweis auf die Verordnung des Reichsverwertungsamtes (abgedruckt in der Zeitschrift „Die wirtschaftliche Demobilisierung“ Nr. 17, S. 138), haben derartige Anträge keine Aussicht auf Berücksichtigung, sofern es sich um Güter handelt, die der Allgemeinheit zugute kommen müssen. Diese Anträge können in Zukunft nicht mehr beantwortet werden. In den Tageszeitungen ergeht jedesmal rechtzeitig die Bekanntmachung, welche Arten von Heeresgütern usw. zum Verkauf gelangen, wofin die Kaufanträge zu richten sind, zu welchen Bedingungen die Güter verkauft werden und durch wen und wann die Befreiung vorgenommen werden kann. Da die Abgabe in erster Linie an Kommunalverbände, Handwerker-, Industrie-, Landwirtschafts- und sonstige Verbraucherverbände, Arbeitsgemeinschaften bei den Kreishauptmannschaften (Demobilisierungsausschüsse) usw. vorgesehen ist, so wird den Verbänden usw. empfohlen, ihre Mitglieder auf obige Ausführungen aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, ihren Bedarf bei den vorstehend genannten Stellen möglichst frühzeitig zur Anmeldung zu bringen.

Dejau, 28. Februar. Laut „Anhalter Anzeiger“ wurde gestern Abend ein mit Spartakisten und etwa 200 Fahrgästen besetzter „wilder“ Zug, als er die Signalzeichen „Halt“ überfahren hatte, durch Maschinengewehrfeuer der Köthener Bahnhofsbesatzung zum Halten gezwungen. Dabei wurden eine Frau getötet und acht Zivilisten zum Teil schwer verletzt. Die ganze Spartakistenbesatzung, darunter der Bahnhofscommandant von Halle, ein 19jähriger junger Mann, wurde verhaftet. Die Spartakisten stehen den Zug auf vielen Stationen halten, um marxistische und aufwieglerische Flugblätter zu verbreiten. Im nahen Eberitz wurde ein halbesches Automobil mit Spartakisten, die die anhaltischen Bergwerksbeschaften zum Streik aufheben wollten, angehalten; die Insassen wurden verhaftet.

Theater in Eisenhof.

Glaube und Heimat. Wie wir hören, hat der von seinen Kriegsvorstellungen her (Minna v. Barnhelm, Verlobung bei der Laterne u. a.) bekannte Leipziger Kapellmeister Hans Stäbler das Aufführungsrecht für Glaube und Heimat von Karl Schönherr, erworben und beginnt mit diesem Stück seine Tätigkeit als Leiter der „Gastspielvereinigung akademischer Bühnenkünstler und Musiker (Gvabum), die er ins Leben rief, um weitesten Kreisen der Provinzbevölkerung die Mutterwerke der klassischen und modernen Bühnen- und Musikliteratur in gewissenhaften Aufführungen zugänglich machen zu können und die Wahl des ersten Stückes zeigt, daß er es mit der Durchführung dieses Programmes ernst meint. Glaube und Heimat machte Karl Schönherr weit über Deutschlands Grenzen berühmt und trug ihm den Schillerpreis ein, zu keiner Zeit jedoch dürfte die erschütternde Tragik dieser „Tragödie eines Volkes“ sich in so enge Beziehung zu den Gemütsbewegungen der gesamten Menschheit zu bringen imstande gewesen sein, wie jetzt in unserer bedeutungsvollen Gegenwart. Wir begrüßen es, daß die unseres Wissens durch den umfangreichen Apparat beträchtlichen Inzenerierungsschwierigkeiten dem Unternehmen kein unüberwindbares Hindernis bedeute-

ten. Professor Adolf Winde, der Oberspielleiter des Leipziger städtischen Schauspiels, hat die Inzenerierung des Stückes übernommen und damit sind für die Qualität der Aufführung genügende Garantien gegeben. Wir erhoffen von einem regen Besuch aus allen Bevölkerungskreisen ein Zeugnis der Würdigung dieses soliden Unternehmens.

Deutsche Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung erledigte am Donnerstag in ihrer Nachmittags-Sitzung das Uebergangsgesetz in 2. Lesung. Sein Zweck ist, an die Stelle der beseitigten Gewalten der alten Verfassung neue Rechtsnormen zu setzen. So wird bestimmt, daß die früheren Beschlüsse des Reichstages auf die Nationalversammlung, die der Bundesrat auf dem Staatenaußschuß und die des Kaisers auf den Reichspräsidenten übergehen. Der grundlegende § 1 erhielt nach lebhafter Aussprache, die teilweise wieder politischen Charakter annahm, folgende Fassung: „Die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reiches bleiben bis auf weiteres in Kraft, soweit ihnen nicht dieses Gesetz oder das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 entgegensteht. In Kraft bleiben oder treten auch die von dem Räte der Volksbeauftragten oder der Reichsregierung erlassenen und verkündeten Verordnungen.“ Ein Verzeichnis dieser Verordnungen ist der Nationalversammlung innerhalb der Frist von einem Monat nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorzulegen. Eine Verordnung ist von der Reichsregierung außer Kraft zu setzen, wenn die Nationalversammlung dies innerhalb dreier Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beschließt. Das Verzeichnis ist im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen. Verordnungen, die in diesem Verzeichnis fehlen, treten außer Kraft.“ Ein Antrag Gröber-Mayer-Beder wegen der Nachprüfung der Verordnungen in drei Ausschüssen wurde angenommen. Der Rest des Gesetzes wurde nach dem Entwurf ohne Debatte erledigt.

Weimar, 28. Februar. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten. Eine Eingabe macht auf die verzweifelte Lage der von aller Welt abgeschlossenen deutschen Truppen am Schwarzen Meere aufmerksam und bittet die Nationalversammlung, bei der Intente auf baldigen Abtransport hinzuwirken. Es folgt die erste Beratung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reiches.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Auf Blut und Eijen ist das alte Reich begründet worden, und in Blut und Gewalt ist es nach 50 Jahren zusammengebrochen. Gewalt und Unterdrückung kennzeichnen die ganze Geschichte des alten Reiches. (Pfeife rechts.) Von der ersten bis zur letzten Stunde seiner Existenz hat eine tiefe Klust Regierung und Regierte getrennt. Wir Sozialdemokraten haben die Aufgabe, das neue Reich mit sozialem und sozialistischem Geist zu erfüllen. Leider ist davon nur recht wenig in diesen Entwurf hineingekommen. Grundständig vertreten wir den Standpunkt der Staatseinheit und verlangen, daß auf allen Gebieten der Schritt vom Partikularismus zur deutschen Einheit mit voller Rücksichtslosigkeit getan wird. Es fehlt in der Verfassung eine Bestimmung, wie sie Frankreich hat, wonach die Mitglieder der Familien, die bisher regiert haben, für die Präsidentschaft der Republik nicht wählbar sind. Die politischen Funktionen der Arbeiter- und Soldatenräte sind zwar heute gerichtslos geworden, aber auf wirtschaftlichem Gebiete verbleibt ihnen nach wie vor ein weites Feld. Die Hoffnung, daß endlich Eisenbahn- und Wasserverkehr dem Reiche ausnahmslos vorbehalten werde, ist bitter enttäuscht worden. Zum Schaden der wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches hat der Partikularismus gesiegt. Die seit Jahrzehnten von dem besten Kräfte des Volkes erhobene Forderung, die Schulverwaltung zur Reichssache zu machen, ist leider nicht erfüllt worden. Nicht einmal die Unentgeltlichkeit der Volksschule ist gesichert; wenn ein Gliedstaat es will, bleibt es beim Schulgeld. Auch die Einheitschule ist nicht erreicht, und das staatliche Schulmonopol ist durchbrochen durch den Unfug der Privatschule.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Waffenlos steht der Reichspräsident der äußeren und inneren Bestörung gegenüber. Jede Waffenstillstandsverhandlung zeigt auf neue: „Versöhnen kann uns keine Neu!“ Aus territorialen, ethnographischen und kulturellen Gründen wird das Deutsche Reich auch als Republik ein Bundesrat bleiben müssen. Deutsch-Oesterreich gehört nach Geschichte und Nationalität zum Deutschen Reich. (Zustimmung.) Die Frage der Zerlegung Preußens in zwei oder drei Teile erfordert Beachtung und Prüfung sowohl im Interesse der Reichseinheit wie der Zufriedenheit der Bewohner. Es wäre ein tragisches Geschick des deutschen Volkes, wenn an der Preußenfrage der Neuaufbau des Reiches scheitern sollte. Die Neuordnung muß ehrlich demokratisch, sie muß vernünftig, sozial und entsprechend dem christlichen Charakter der deutschen Volkes christlich sein. Nur ein auf solchem Fundament aufgebautes Reich kann ein Volksstaat genannt werden. Sein berechtigter Kern ist in das Koalitionsprogramm aufgenommen, es sind die monopolistischen Betriebe. Allgemein eignet sich unsere Industrie nicht zur Sozialisierung durch die Organisation der Arbeitskraft im Einzelbetriebe. Wir müssen mehr arbeiten wie unsere Gegner, weil wir tiefer verschuldet sind als sie. Solange wir in Abhängigkeit sind, dürfen wir keine Experimente machen, die an die Wurzeln unseres Wirtschaftslebens greifen. Zum Nachteil der staatlich anerkannten Re-

ligionsgemeinschaften wirkt, womit ich sie nicht mißbilligen will, die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften, das Verbot jeden Zwanges zu einer kirchlichen Handlung, sowie das Verbot der Behördenfrage nach dem Religionsbekenntnis. Die Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse bei der Einrichtung der Volksschulen, die Leitung des Religionsunterrichtes an ihnen durch die Religionsgesellschaften, das Verhältnis der Schule zur Kirche sind nicht gesichert. Von der ausschließlich staatlichen Leitung der Schule befürchtet die Kirche die Förderung des religiösen Indifferentismus. Der Papst ist mit seinen Ueberzeugungen, mit seinen Bemühungen während der Dauer des Krieges auf unserer Seite geblieben. Bei der geringen Zahl der dem Deutschen Reiche verbliebenen Freunde erscheint es ein Gebot der Pflicht und der Klugheit, beim Heiligen Vater eine Vertretung des Deutschen Reiches einzurichten. Die diplomatische Verbindung des Reiches mit ihm entspricht den Wünschen und der Bedeutung der Katholiken im Deutschen Reiche. Die schwarz-weiß-rote Flagge soll heruntergezogen werden. Sie hat die deutsche Handelsflotte in ihrer großartigen Entwicklung fast 50 Jahre auf allen Meeren der Welt ruhmvoll begleitet, unter ihr sind Millionen deutscher Männer in den Kampf gezogen und zum Siege geführt. Fast zwei Millionen von ihnen deckt in Feindesland oder im Innern der Rajen. Millionen ihrer Angehörigen wird um dieses Todes willen die Fahne schwarz-weiß-rot teuer bleiben. Der Reichsminister will die schwarz-rot-goldene Fahne hissen. Schwarz ist das Pulver, rot ist das Blut, golden flackert die Flamme. Möge die Flamme ein gutes Wahrzeichen für unsere Verhandlungen sein und möge nach deren Abschluß mit der österreichischen Nationalhymne Gottes Sonne strahlen im Frieden auf ein glücklich Deutsches Reich. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Delbrück (D-natl. Sp.): Auch wir sind der Meinung, daß die demokratische Monarchie, wie sie im letzten Herbst bei uns entstanden war, völlig ausgereicht hätte, um auch die weitestgehenden Ziele der äußersten Linken zu verwirklichen. Das wäre ohne die Kosten von Blut, Mut und Leben und ohne die Verluste an wirtschaftlichen Gütern möglich gewesen, die uns die Revolution gebracht hat. Auch die Person des Kaisers hätte dabei nicht im Wege gestanden. (Widerspruch links.) Niemand sah die Verhältnisse klarer als der Kaiser. (Ra! Ra! Rufe links.) Wir sind gegen die Befestigung der Reichsfarben schwarz-weiß-rot. Schwarz-rot-gold soll wohl die Labung des Schiffes decken. Unter den alten Farben hat sich das deutsche Volk geeint, sie sind in der ganzen Welt bekannt geworden. Die für einen künftigen neuen Freistaat zugrunde gelegte Zahl von 1 bis 2 Millionen Einwohner ist viel zu gering. Das ist kein selbständiger Staat, das hat man auch in Elsaß-Lothringen erkannt. Man sollte unter den veränderten Verhältnissen von Reichswegen gewisse, allgemeine Grundsätze festlegen, die von den Bundesstaaten und ihren Parlamenten beachtet werden müssen, z. B. das Erfordernis der Aufrechterhaltung des Charakters der Kirche als einer öffentlich rechtlichen Korporation, die Aufrechterhaltung des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen und des Religionsunterrichts in den Schulen. Das müßte in der Reichsverfassung festgelegt werden. Der Verfassungsentwurf bietet nicht die hinreichende Gewähr für ein Zusammenhalten des Reichs, nachdem alle die Sicherungen und Verstärkungen weggeschlagen worden sind, die Bismarck für seinen Verfassungsentwurf für notwendig gehalten hatte. Um 2 Uhr nachmittags werden die Verhandlungen auf 4 Uhr vertagt.

In der Nachmittags-Sitzung behntete sich die Debatte über den Verfassungsentwurf bis in die achte Abendstunde aus. Zu Worte kamen noch Koch (Christl. Dem.), Heinze (D. Sp.) und Cohn (U. Soz.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Schwarz-rot-gold.“

Ein neues Reich gilt's aufzubauen — nach Sturmbelegten Tagen. — Mit frohem Mut und Selbstvertrauen — Glück auf zu freiem Wagen! — Das neue Banner ist entrollt — und eint uns allerwegen. — Es grüßen uns entgegen — die Farben schwarz-rot-gold!

Wir wollen in der Zeit der Not — uns treu zusammenschließen, — bis wir das neue Morgenrot — des Völkerrückfalls grüßen. — Die Freiheit, die wir stets gewollt, — wir fördern sie am meisten — wenn wir Gefolgschaft leisten — dem Banner schwarz-rot-gold!

So führe uns durch Nacht zum Licht — der deutschen Einheit Zeichen, — daß in Erfüllung unsrer Pflicht — wir unser Ziel erreichen. — Das Schicksal sei uns wieder hold, — nach Leiden und Entbehren — führe uns zu Glück und Ehren — das Banner schwarz-rot-gold!

Es blüh' empor ein stark Geschlecht, — wo hoch das Banner walle. — Der Völker Selbstbestimmungsrecht — hat gleichen Klang für alle. — Wenn keiner mehr dem andern großt, — wird Eintracht weise walten, — frei wollen wir entsalten — das Banner schwarz-rot-gold!

Ein Ruf erschallt vom Donaustrand, — der Widerhall hier findet, — daß wieder mit dem Mutterland — Deutsch-Oesterreich sich verbindet. — Was uns das Recht der Völker zollt, — wir werden es uns wahren. — Herbei ihr deutschen Scharen — zum Banner schwarz-rot-gold!

Ein neues Reich gilt's aufzubauen, — zu schaffen gilt's, zu ringen, — drum frisch ans Werk mit Selbstvertrauen, — es wird und muß gelingen! — Das neue Banner ist entrollt, — noch viel gilt's zu erneuen, — nun tragen wir in Treuen — die Farben schwarz-rot-gold!

Ernst Fetter.

Neueste Nachrichten.

— Leipzig, 3. März. Leipzig zeigte gestern im allgemeinen das gewohnte Sonntagsgesicht, nur daß die öffentlichen Verkehrsmittel in den Straßen fast gänzlich fehlten. Es fanden verschiedene Versammlungen statt, darunter auch eine spartakistische unter freiem Himmel auf dem Platz vor dem Reichsgericht. Die Redner in den Versammlungen forderten zum Durchhalten auf. Die Spartakisten wollten auch vor der Waffengewalt nicht zurückweichen, um ihr Ziel zu erreichen. Irigendwelche Zwischenfälle sind nicht bekannt geworden. Durch eine Bekanntmachung an den Platzsäulen ist angeordnet worden, daß zwecks Verhinderung von Plünderungen und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bis auf weiteres niemand in der Zeit von 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens außerhalb der Wohnhäuser sich befinden darf. Die öffentlichen Lokale müssen um 1/9 Uhr geschlossen werden. Der Fernpredkerker ist von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für Privatgespräche verboten. Für heute vormittag sind wieder zahlreiche Versammlungen der Streitenden anberaumt.

— Weimar, 3. März. In parlamentarischen Kreisen wird zurzeit die Frage erörtert, ob überhaupt eine Unterbrechung der Vollziehung eintreten kann, oder ob die Nationalversammlung nicht dauernd beisammen bleiben müsse. Maßgebend für die Erwägung ist, daß nach menschlichem Ermessen der Präliminarfrieden vor der Tür steht, und daß andererseits der Waffenstillstand infolge unvorhergesehener oder unvermeidlicher Zwischenfälle von den Feinden gefährdet werden könne. Die Nationalversammlung müßte dann ständig zum sofortigen Zusammentritt fähig und bereit sein.

— Weimar, 3. März. Am Sonntag trafen

in Weimar hervorragende Vertreter der deutschen Handelsflotte, besonders hanseatischer Reedereien, ein. Es handelt sich um Besprechungen mit der Handelsleitung über die Sicherheit der Lebensmitteltransporte.

— Berlin, 3. März. General von Lettow-Vorbeck ist Sonntag vormittag mit seiner Genschar in Berlin eingezogen, von tausend umringt. Die Fahrt ging vom Lehrter Bahnhof bis Pariser Platz, wo die Ostafrikaner von Staats- und Kommunalbehörden feierlich empfangen wurden. Kolonialminister Dr. Vell stattete Lettow-Vorbeck und seinen Getreuen den Dank des Vaterlandes ab. Die Menge stimmte nach seinen Worten das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Ansprachen hielten Kriegsminister Reinhardt und Bürgermeister Dr. Reite. Dann sprach General von Lettow-Vorbeck auf seinem rosigeschmückten Ross mit weithin schallender Stimme und gab im Namen der Genossen die Versicherung ab: Sie werden sich auf uns verlassen können. Seine Worte klangen in dem Ruf aus: Das deutsche Vaterland hurra! Nach Hochrufen auf Hindenburg und Lettow-Vorbeck ging die Menge auseinander.

— Berlin, 3. März. Wie die Z.-U. erfährt, ist unter Führung des Botschafters Rouleus eine Entente-Kommission aus Warschau in Posen eingetroffen, bestehend aus Vertretern Frankreichs, Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten.

— Hannover, 3. März. In der Provinz Hannover sind in einer Nacht in bäuerlichen Orten von bewaffneten Räuberbanden 5 Personen getötet worden. Verschiedene Landwirte beginnen jetzt zum Schutze ihres Eigentums ihre Stallungen mit Stacheldraht zu umgeben, der mit elektrischer Hochspannung versehen ist.

— München, 3. März. Die bisher hier unterge-

brachten Geiseln wurden zu ihrem Schutze nach dem Staatsgefängnis Stadelheim überführt, da von den Spartakisten als Vergeltung für Todesfälle bei den Straßenkämpfen ihre Erschießung angedroht wurde. Gestern nacht zog eine Anzahl Spartakisten vor die Gefangenenanstalt und verlangte die Herausgabe einiger Geiseln. Ihre Forderung wurde abgewiesen, wobei es zum Gebrauch von Maschinengewehren kam.

— Wien, 3. März. Der ehemalige König von Bayern ist mit Begleitung in Kufstein eingetroffen. Prinz Leopold, der ehemalige Oberbefehlshaber Ost, hat ebenfalls mit seiner Familie die Flucht ergriffen und ist auf österreichischem Boden in Raute angelangt. Wie er ausführte, ist seine Flucht erfolgt, weil seine Internierung als Geisel bevorstand.

— Haag, 3. März. Reuter meldet aus New-York: Der Lebensmittelkontrollleur Hooter hat genügend Lebensmittel zur Verfügung, die schnellstens nach Europa geschafft werden können, aber er ist nicht in der Lage sie zu senden, so lange das amerikanische Gesetz die freie Verforgung der feindlichen Völker noch unterjagt.

— Kopenhagen, 3. März. Staatsminister Behle hat gestern nachmittag dem König das Rücktrittsgesuch des gesamten Ministeriums überreicht. Der König erklärte, vor Rücksprache mit den Parteiführern seien endgültige Bestimmungen unmöglich, weshalb er den Staatsminister ersuchen müsse, die Geschäfte weiter zu führen.

— Kopenhagen, 3. März. Der „R. N. C.“ berichtet: Eine Meldung des „Telegraaf“ aus Kopenhagen, besagt, daß Kopenhagen zum Sammelplatz des amerikanischen Ausfuhrhandels nach Rußland, Finnland, Estland u. Polen gemacht werde, und daß deshalb zahlreiche Amerikaner in Kopenhagen zu erwarten seien.

Das Landes-Schützenkorps

mit dem silbernen Eichenkranz am Kragen

stellt noch Freiwillige aller Waffengattungen an.

Besonders benötigt werden: Infanterie-, Artillerie- u. Sanitätsoffiziere, sowie tüchtiges Ausbildungspersonal für Sturmabteilung. Disziplinierte Regierungstruppen.

Bedingungen: Mobile Vohnung, täglich 5 Mark Zulage, freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung. Familienunterstützung und übliche Entschädigungen.

Achtung! Hauptwerbestelle jetzt:
Berlin W. 50, Ansbacherstraße 11,
direkt am Wittenbergplatz.

Werbestelle: Steglitz, Schloßstraße 68.

Wasserdicht und nicht abfärbend

werden Ihre Schuhe bei fortlaufendem Gebrauch von Dr. Gentner's Gelwachslederpuß

Nigrin

— Stets gleichmäßig in Qualität —
Wurde während des ganzen Krieges als Gelwachsware geliefert, also keine abfärbende Wasserkrem.

— Auch bei strengster Kälte garantiert frostsicher. —



Hersteller, auch des so beliebten Parfettboden- u. Vinoleumwaches Roberin: Carl Gentner, Göppingen.

Kunstseide
sowie Fäden gegen sofortige Rasse zu kaufen gesucht.
Vermehrte Offerte mit Preisangabe erbittet
C. Schwebel, Aue i. G.,
Telefon 412.

Orpheus.
Mittwoch, den 5. d. Mts.,
Familienabend
im Vereinslokal. Beginn 7 Uhr.
Um Erscheinen aller Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen bittet
Der Vorstand.

Eine wenig gebrauchte
Teigknetmaschine,
mehrere Eienteile und
Chamotteziegel von einem ab-
gebrochenen Vadosen
zu verkaufen.
Offerten unter E. S. 23 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 gebr. Waschmaschine
sowie 1 größerer Posten leere
Zigarettenkisten billig zu verkaufen.
Restaurant unt. Bahnhof.

Grau oder Mädchen
für Appretur und Stickschne-
den von hiesigem Stickergeschäft ge-
sucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Kinderwagen zu verkaufen
Unt. Grottenseckstr. 15.

Gründung eines gemischt. Chores betr.

Alle Damen und Herren, die sich bereit erklärt haben oder noch bereit erklären wollen, dem durch das Eingel. vom 22. Januar d. J. angeregten gemischten Chor als ausübende oder unterstützende Mitglieder beizutreten, werden hierdurch zum Besuche der nächsten **Donnerstag**, den 6. d. Mts., **abends 8 Uhr** in „Stadt Leipzig“ stattfindenden

Gründungs-Versammlung

höflichst eingeladen. Anmeldungen nimmt bis dahin noch entgegen
Kantor Hennig.

„Sächs. Hof“, Wolfsgrün.

Fastnachtsdienstag, von nachm. 5 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Karl Hunger.

„Deutsches Haus.“

Fastnachtsdienstag von nachmittag 4 Uhr ab
öffentliche Ballmusik.
Freundlichst ladet ein
Franz Reiter.

Lose

der 174. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 4. Klasse am 5. und 6. März 1919
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel,
Sächs. Staats-Lotterie-Einnahme.

Beamtenverein.

Heute Dienstag, den 4. März,
pünktlich 8 Uhr im Reichshof
Monats-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung!
Rose.

Kleidungsstücke

aller Art
zum
Färben u. Reinigen,
schnellstens und preiswert,
werden angenommen
Ob. Grottenseckstr. 4, II,
Adelo Thierbach.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise
inniger Liebe und Teilnahme,
die uns beim Helmgange un-
serer teureren Entschlafenen
zutell geworden sind, sagen
wir allen, besonders Herrn
Hammerguttsbes. Bretschnei-
der u. Herrn Hofmstr. Frei-
berg nebst Arbeiter in Wolfs-
grün, unsern herzlichsten Dank.
Anna verw. Funk
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Reidhardtsthal, den 3.
März 1919.

Für die liebevollen Beweise

der Teilnahme beim Hinsche-
den unseres lieben Vaters
Albert Giannecchini
sprechen wir allen unsern
herzlichen Dank aus.
Die trauernden Kinder
nebst Hinterbliebenen
Familien Winter, Giannoc-
chini und Busch.

Warnungs-Plakate

für Mangelstuben
zu haben bei Emil Hannobohn.

Nähmaschinen

aller Systeme
werden schnellstens gut und billigst
repariert bei
Ludwig Gläss.
Reichhaltiges Lager in allen Gr-
ößen, Nadeln, Öl usw.